

An Potsdam geht kein Weg vorbei

Der Bundesliga-Spitzenreiter ist der Favorit bei »Weltklasse 2017« – Zwei Neulinge

Von Arndt Wienböcker

Bielefeld (WB). »Es ist angerichtet. Wir sind wieder sehr gut aufgestellt.« Turnierdirektor Olaf Beugholt blickt der 37. Ausgabe des Internationalen Frauenfußball-Hallenturniers des TuS Jöllenbeck erwartungsfroh entgegen. »Weltklasse 2017« soll einmal mehr halten, was es verspricht.

Als Turnierfavorit hat Olaf Beugholt Bundesliga-Spitzenreiter Turbine Potsdam auf dem Zettel. »An denen wird kein Weg vorbeigehen. Ich bin sehr froh, dass Potsdam erneut seine Zusagen gegeben hat.« Das war diesmal nicht selbstverständlich, denn in Potsdam hat ein neues Zeitalter begonnen, seitdem Trainer-Legende Bernd Schröder nicht mehr auf der Bank sitzt. Unter Schröders Nachfolger Matthias Rudolph, zuvor Co-Trainer, hat sich Turbine wieder zur aktuellen Nummer eins in Deutschland emporgeschwungen. In Jöllenbeck gehört der sechsmalige Deutsche Meister (zuletzt 2012) zum festen Inventar. Bereits zum 19. Mal in Folge nimmt Potsdam am Weltklasse-Turnier im Bielefelder Norden teil. Der letzte Sieg im Kampf um den Pokal der Sparkasse Bielefeld liegt aber schon sieben Jahre zurück.

In der Gruppe A bekommt es das Turbine-Team um die deutschen Nationalspielerinnen Svenja Huth und Tabea Kemme mit dem dänischen Meister Fortuna Hjørring, Bundesligist Bayer Leverkusen und Turnierneuling KRC Genk (Belgien) zu tun. Gleich im ersten Gruppenspiel am Samstag um 14 Uhr dürfen sich die Zuschauer in der Sporthalle der Realschule Jöllenbeck auf die Neuaufgabe des Endspiels von 2016 freuen, wenn Titelverteidiger Fortuna Hjørring auf Bayer Leverkusen trifft.

In der Gruppe B ist nach der kurzfristigen Absage von Brøndby IF (Dänemark) nur eine ausländische Mannschaft am Ball: der tschechische Vizemeister AC Sparta Prag. »Dass Brøndby nicht



Im Vorjahr scheiterte Turbine Potsdam (hier mit Viktoria Schwalm, rechts) im Halbfinale am späteren Sieger Fortuna Hjørring aus Däne-

dabei sein kann, ist natürlich schade, aber dafür freuen wir uns jetzt auf den Herforder SV als ostwestfälischen Vertreter«, erklärt

Olaf Beugholt. Der dänische Vizemeister sagte seine Teilnahme in Jöllenbeck ab, weil viele Nationalspielerinnen bereits am Sonntag

mark. Der aktuelle Bundesliga-Spitzenreiter triumphierte zuletzt im Jahr 2010 beim Turnier in Jöllenbeck. Foto: Thomas F. Starke

Rund um das Turnier

Der Spielplan: Das Turnier mit acht Mannschaften beginnt am Samstag um 14 Uhr. Die Gruppenspiele enden gegen 18.30 Uhr und werden am Sonntag um 11 Uhr fortgesetzt. Die Halbfinals werden am Sonntag um 14.15 Uhr und 14.35 Uhr angepfiffen. Die Spielzeit beträgt einmal 12 Minuten, in der Endrunde ab

15 Uhr dann zweimal 10 Minuten. Das Endspiel steigt am Sonntag um 16.30 Uhr.

Kartenverkauf und Live-ticker: Eintrittskarten gibt es an beiden Turniertagen an der Tageskasse in der Sporthalle Jöllenbeck. Weitere Infos und Live-Ergebnisse:

@ www.frauenturnier.com

bei einem Lehrgang erwartet werden. Dafür springt Zweitligist Herford in die Bresche. Eigentlich sollte Zweitliga-Aufsteiger DSC Arminia Bielefeld für lokalen Charakter bei »Weltklasse 2017« sorgen, aber DSC-Trainer Markus Wuckel sagte ab, weil der Termin nicht in seine Winter-Vorbereitung passe. So spielen nun Prag, Herford, der aktuelle Bundesliga-Fünfte SGS Essen und Neuling SC Sand, DFB-Pokal-Finalist 2016, in der Gruppe B. Für den SC Sand ist es zwar die erste Teilnahme, nicht aber für Trainer Colin Bell, der das Turnier als Coach des SC Bad Neuenahr bereits zweimal in Folge (2012 und 2013) gewinnen konnte.

»Wir sind immer bemüht, neben den etablierten Spitzenklubs auch neue Teams und Gesichter zu präsentieren«, erklärt Olaf Beugholt. Es müsse aber auch terminlich passen und diesbezüglich wird es immer schwerer, die internationalen Topvereine anzulocken. In England zum Beispiel läuft bereits wieder der normale Ligaspielbetrieb, der amtierende Deutsche Meister Bayern München sei »nicht finanzierbar« (Beugholt) und die Damen des VfL Wolfsburg würden generell nicht mehr in der Halle spielen. Beugholt: »Wir haben auch so ein Top-Teilnehmerfeld. Wer den Bundesliga-Spitzenreiter hat, hat schon gewonnen.«



Spitzenspieler Yang Lei fehlt im Hinspiel. Foto: Pierele

Brackwede fährt als Außenseiter nach Herne

Bielefeld (WB/jm). Nach dem respektablen 4:6 bei Tabellenführer TTC GW Bad Hamm geht für den Tischtennis-Drittligisten SV Brackwede der Reigen der Auftritte als erklärter Außenseiter weiter. Yang Lei und Co. messen sich in den kommenden Wochen mit dem Rest des Spitzenquartetts. Den Anfang macht Sonntag (13 Uhr) der Auftritt beim Vierten TTC Ruhrstadt Herne – 12:8 Punkte gegen 8:12 Punkte. Hernes internationales Ensemble gilt als

Favorit. Der japanische Angriffsspieler Koyo Kanamitsu wird mit einer 12:3-Einzelbilanz als zweitbesten Spieler der Liga geführt. Bei den Topbilanzen im unteren Paarkreuz nimmt der schwedische Linkshänder Johan Hagberg den vierten Platz ein. Die 2:6-Hinspielniederlage der SVB; ein Muster ohne Wert. Denn vor knapp fünf Wochen fehlte SVB-Spitzenmann Yang Lei krankheitsbedingt, und dreimal mussten sich die SVB-Asse im fünften Satz geschlagen ge-

ben. »Da war einiges mehr drin«, findet Abteilungsleiter Thorsten List. Maximilian Dierks dürfte topmotiviert an die Platte gehen und auf Wiedergutmachung aus sein, nachdem er im ersten Treffen sowohl gegen Kanamitsu (17) als auch gegen den mehrfachen Serbischen Meister Uros Gordic (28) den vierten Satz jeweils mit 10:12 abgeben musste. In Herne sprachen sie hinterher von einem »Arbeitssieg ohne Glanz.« Nach dem Streich in Brackwede ließ der

frühere Erstligist Herne, der sich 2012 aus wirtschaftlichen Gründen aus dem Oberhaus zurückgezogen hatte, wohl mit einem 5:5 in Celle aufhorchen. Doch die folgenden Topspiele bei den Aufstiegsaspiranten Hertha BSC Berlin (3:6) und zum Jahresauftakt wiederum in Celle (3:6, ohne Kanamitsu) gingen verloren. Schwer wird es Sonntag allemal. »Herne wird seine stärkste Formation aufbieten können«, hat List in Erfahrung gebracht.

Volleyball: Derbytag bei der Telekom

Bielefeld (WB/hsz). Die Volleyballer des Telekom Post SV erwarten ihren Rückrundenstart mit Spannung. Am Sonntag kommt es in der Almhalle zum doppelten vereinsinternen Derby unter den Herrenteams. Um 14 Uhr treffen die Verbandsligisten Post SV III auf Post SV IV aufeinander. Drei Stunden später duellieren sich die »Erste« und die »Zweite«.

Die einen wollen ihre Vormachtstellung in der Oberliga erhalten, die anderen suchen einen Weg aus dem Jammertal. Weder Tabellenführer Post SV I noch der Drittletzte Post SV II haben etwas zu verschenken. »Natürlich gönnen wir der Ersten jeden Punkt, aber nicht, wenn sie gegen uns spielt«, sagt Telekom II-Spieler Stefan Pfaff. Sein Team kann wieder auf die Dienste von Mittelblocker Jan Strate und Zuspieler Harald Pulina setzen. »Beide sind aber noch nicht bei 100 Prozent, sondern eher bei 60. Trotzdem werden sie uns besser machen.«

Anne Schade kann voraussichtlich auch den kompletten Kader aufbieten. Kleine Fragezeichen stehen nur hinter den beiden Neuzugängen Daniel Sarjadjuk und Michele de Noia. Die Kontrahenten haben sich unterschiedlich aufs Derby vorbereitet. Die Reserve hat beim eigenen Weihnachts-Abspeck-Turnier den ersten Platz belegt. Anne Schade verzichtete mangels Personal und ließ stattdessen trainieren. »Das war effektiver.« Anne Schade rechnet mit einem spannenden Vergleich der beiden klassen höchsten Bielefelder Volleyballteams. »Wir haben uns in der Vergangenheit gegen unsere Zweite schwer getan. Das wird kein Selbstläufer.« Stefan Pfaff sieht die Favoritenrolle klar beim Primus. »Aber wenn wir eine Chance bekommen, werden wir sie wie im Hinspiel auch nutzen.«

Pfaff wirbt auch fürs »Vorspiel« zwischen den dritten und vierten Mannschaft. »Sonntag haben wir zweimal Spannung pur in der Almhalle. Das wird ein super Volleyball-Tag.«

Arminias U23 testet gegen Herne

Bielefeld (WB/wie). Die ersten Tage von André Kording als Trainer von Arminias U23 sind zur Freude des 27-Jährigen »absolut positiv verlaufen. Alle ziehen super mit.« Trotz des Winterwetters konnte vernünftig trainiert werden, außerdem stand eine Leistungsdiagnostik auf dem Programm. Mit Ausnahme von Orkun Tosun (Innenbanddehnung im Knie) und Allan Firmino Dantas (Mittelfußbruch) stehen alle Spieler im Training. Für diesen Sonntag (14.30 Uhr) hat der Oberligist ein erstes Testspiel vereinbart. Westfalenliga-Spitzenreiter Westfalia Herne kommt an die Friedrich-Hagemann-Straße.

Kampf um Bielefelds Futsal-Krone

Futsal-Regionalliga: Black Panthers gegen MCH Sennestadt – Novakovic als »Rehakles«

Von Philipp Bülter

Bielefeld (WB). Es ist ein heiß ersehntes Derby und könnte im Spitzenkampf der Futsal-Regionalliga vorentscheidenden Charakter haben: Wenn am Samstag (13 Uhr, Carl-Severing-Halle 1) die Black Panthers den MCH Sennestadt empfangen, geht es vor allem um jede Menge Prestige.

Die obligatorischen Psychospielchen liefen in den letzten Tagen. »Die Halle wird brennen. Wir sind Bielefeld!«, verkündeten die Black Panthers via Facebook. »Das finde ich lustig«, kommentiert Yasin Kacar, 1. Vorsitzender des Spitzenreiters MCH Sennestadt, schmunzelnd. Sein Klub vermeldete, »auf Raubtierjagd gehen« zu wollen. Kacar sieht »viel Gelassenheit bei unseren Jungs.« Allerdings geht der MCH personell arg

gebeutel ins Spiel; so fehlen unter anderem Leistungsträger wie Berkay Yilmaz oder Hakan Erdem. Kacar: »Wir werden die Black Panthers nicht unterschätzen.«

Kein Wunder, schließlich hat der Aufsteiger als einziges Team in den vergangenen 27 Monaten einen Punkt aus Sennestadt einführen können. Die Raubkatzen stellten in ihren ersten zwölf Regionalligaspielen unter Beweis, welche große Qualität im Kader steckt. Nur zwei Zähler trennen das Team von der Spitze. Dass aus den letzten beiden Ligaspielen nur ein Punkt resultierte, ficht »Gogo« Novakovic nicht an: »Gegen Sennestadt erwarte ich einen offenen Schlagabtausch. Wir werden uns wie immer auf unseren Instinkt verlassen.«

Taktisch setzen die Hausherrn auf kontrollierte Defensive, »ganz

im Sinne von Otto »Rehakles« Rehagel« sagt Novakovic lachend. »Wir wollen vorsichtig spielen.« Nach dem intensiven 1:1 im Hinspiel setzt der Gastgeber auf eine volle Halle. Novakovic: »300 Zuschauer plus wären toll.« Bis zu 500 Fans könnten Platz finden.

Auch MCH-Coach Sebastian Rauch erwartet großen Zuschauerzuspruch. »Schließlich bringen wir unsere Fans mit. Dann ist endlich mal richtig Stimmung in deren Halle«, stichelt »Si Ba« Rauch.

Allen Frotzeleien zum Trotz gehen beide Teams neben der sportlichen Rivalität fair miteinander um. Beiderseitig herrscht große Freude darüber, dass mit Memos Sözer, Ibrahim Kalemci (beide MCH) und Hakim Aytan (Black Panthers) mittlerweile drei Bielefelder Spieler in den Fokus der Nationalmannschaft gerückt sind.

Wie exklusiv berichtet, steht Memos Sözer im deutschen 14er-Kader für die EM-Qualifikationsspiele Ende Januar. »Er zeigt seit zwei Jahren konstante Leistungen«, betont Sebastian Rauch.

Für das Derby nehmen die Sennestädter, die sich in den letzten Wochen von Spielern wie Tugay Yilmaz oder Halit Zorlu trennten, die Favoritenrolle an. Rauch: »Wir haben eine tolle Zweikampfstärke im Team und sind nach sieben Siegen in Folge selbstbewusst. Das wird ein superreizvolles Duell.«

Laut Goran Novakovic dürften sich die Black Panthers in Kürze mit einem Fußballer mit Regionalliga- und Oberligaefahrung verstärken. Novakovic: »Er klärt in den letzten Gesprächen mit seinem neuen Verein, ob ein Futsal-Engagement möglich ist. Auch in der Halle hat er einiges drauf.«



Sennestadts Nationalspieler Memos Sözer (Mitte) soll auch gegen die Black Panthers wieder eine zentrale Figur sein. Foto: Unger